

auch aus dem deutschen und französischen Raum – ich denke an die Zeit von 1798 bis 1815 – könnten eventuell weitere Erkenntnisse bringen. Mögliche Forschungsbereiche wären etwa sozialgeschichtliche Themen, wozu auch die Gerichtsakten reichhaltige Informationen enthalten dürften.

Das Desiderat vom Benutzer an die Adresse des Landesarchivs, eine effektivere Möglichkeit angeboten zu bekommen, die Findmittel systematischer einzusetzen, kann infolge der in den letzten Jahren erfolgten intensiven Aufarbeitung auf EDV-Grundlage als teilweise bereits erfüllt betrachtet werden.

Militärgeschichte 1814 bis 1849

Anfänglich hatte ich lediglich die Absicht, die «Quellenrelikte» aus der Beschäftigung mit der politischen Geschichte Liechtensteins zu verarbeiten, d. h. eine Arbeit unter rein militärgeschichtlichem Aspekt zu verfassen.

Aber auch in diesem Fall konnte die Arbeit nur nach Sichtung des gesamten themenbezogenen Aktenbestandes in Angriff genommen werden. Infolge der detaillierten Aufarbeitung der Militärakten zeigte sich aber, dass nicht nur allgemeine Erkenntnisse über die rein militärischen Sachverhalte gewonnen, sondern auch differenzierte Aspekte der sozialen Gegebenheiten der liechtensteinischen Bevölkerung aus einem ganz bestimmten Blickwinkel beleuchtet werden konnten. Aus den scheinbar «trockenen» Verwaltungsakten kamen Informationen über Einzelschicksale zum Vorschein. Da die Militärverwaltung den Grossteil der männlichen Bevölkerung erfasst hatte, tauchten aus der Anonymität der Masse Individuen auf, deren Denken und Fühlen zum Ausdruck kam. Dies zeigte sich etwa an den Äusserungen und Verhaltensweisen von Vorgesetzten und Untergebenen auf dem Kasernenhof und an der Einstellung gegenüber Ausländern (War es Zufall, dass alle ausländischen Offiziere in Liechtenstein mit persönlichen Problemen behaftet waren?) oder in den Gesuchen um Heiraterlaubnis für Militärpflichtige. Diesen Materialien waren sowohl Hinweise zur Rolle und Bedeutung der Familie und der Frau als auch über die Gewichtung der sittlichen Normen und der sozialen Einbettung und Kontrolle zu entnehmen.

Als Quellenmaterial für diese Untersuchungen wurden die Bestände des Landesarchivs in Vaduz (Militärakten RC 27 und Sonderfaszikel) benutzt. Weitere Unterlagen wurden aus dem Staatsarchiv in Sigmaringen, dem Hausarchiv der